Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 29 (1921)

Heft: 7

Artikel: Das schweizerische Rote Kreuz : Bericht an die 10. internationale Konferenz des Roten Kreuzes vom 30. März bis 8. April 1921 in Genf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546347

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 7 — XXIX. Jahrgang 1. April 1921

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift
für
Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Das schweizerische Rote Kreuz	85
Direktionssitzung des schweizerischen Roten Kreuzes	88
Schweizerischer Samariterbund	89
Aus dem Vereinsleben: Baden; Balterswil und Umgebung; Bodan; Derendingen; Dübendorf; Enge-Wollishofen; Herisau; Luterbach; Neumünster; Romanshorn; Seen; Siebnen; Thal; Volketswil; Wattwil; Wiedikon	89
Von den Reparatur- und Flickanstalten der Natur	93
Die Nahrung einer Fliege	95
Vermischtes	96
An die Kassiere der Zweigvereine	96

Das schweizerische Rote Kreuz.

Bericht an die 10. internationale Konferenz des Roten Kreuzes vom 30. März bis 8. April 1921 in Genf.

Der Aufforderung des internationalen Komitees vom Roten Kreuz: einen Ueberblick über die Tätigkeit des schweizerischen Roten Kreuzes seit 1912 zu geben, leisten wir nur mit einigem Bedenken Folge, indem es uns schwer wird, nur das Hauptsächlichste herauszugreifen, und wir uns mit einem kurzen Resumé begnügen müssen, das von unserer gesamten Tätigkeit nur ein sehr unvollständiges Bild liefern dürfte.

Namentlich wird unser Bericht über die Arbeit des Roten Kreuzes während des Krieges gegenüber demjenigen anderer Länder stark abstehen, weil wir während der Kriegszeit, dank der glücklichen Sonderstellung unseres Landes, aber auch infolge unserer sehr bescheidenen Mittel, über eine große Hilfsaktion auf den Kriegsschauplätzen nicht zu berichten haben werden.

* * *

Tätigkeit von 1912—1914. Aus dem Jahr 1912 ist hervorzuheben, daß der schweizerische Bundesrat dem Roten Kreuz dadurch sein vermehrtes Interesse bekundete, daß er demselben eine erhöhte Subvention zukommen ließ im Hinblick auf seine Vorbereitungen auf die Kriegsbereitschaft. Diese Vorbereitungen bestunden besonders darin, daß das Rote Kreuz außer den militärisch organisierten Rotkreuz-Kolonnen besondere Rotkreuz-Detachemente, d. h. Gruppen von tüchtig ausgebildeten Krankenpflegerinnen, bereitstellte.

Damals ahnte man noch nicht, wie bald diese Detachemente in Aktion treten würden. Die Grippeepidemie hat deren Nützlichkeit zur Evidenz bewiesen.

Das Jahr 1912 brachte uns auch den Ertrag des Verkaufs der Bundesfeierkarten, d. h. einer Künstlerkarte, die jeweilen bei Anlaß der eidgenössischen Nationalfeier ausgegeben wird.

An der internationalen Konferenz des Roten Kreuzes in Washington hat sich das schweizerische Rote Kreuz durch Frl. Alice Favre

und Herrn Dr. de Marval vertreten lassen.

Eine Aktion in größerem Umfang hat das Rote Kreuz zugunsten der Opfer des Balkankrieges durchgeführt. Diese Aktion, welche gegen Ende 1912 begann, dauerte bis Mitte 1913. Sie wurde eröffnet durch eine Sammlung im Schweizervolk, welche die Zugkraft des Roten Kreuzes in erfreulicher Weise zutage treten ließ. Diese Sammlung ergab ein Resultat von Fr. 175,237.49.

Von dieser Summe wurden für die kriegführenden Länder Fr. 140,211.03 verwendet. Eine separate Aktion der Sektionen Genf und Waadt vom Roten Kreuz zugunsten von Griechenland erzielte außerdem Einnahmen im Betrag von Fr. 51,324.15. Die daherigen Ausgaben betrugen Fr. 35,796.55.

Im Beginn handelte es sich darum, den hungernden und frierenden Opfern des Krieges Nahrungsmittel und Kleider zu verschaffen. Dann aber kamen Verbandzeug und Medikamente an die Reihe. Diese Aufgaben wurden, entsprechend unsern Mitteln, in befriedigender Weise gelöst.

Am wirksamsten erwies sich aber die Entsendung von ärztlichen Missionen auf die verschiedenen Kriegsschauplätze. So wirkten mit Erfolg im Norden von Serbien eine Mission von 5 Aerzten, 2 Wärtern und 8 Schwestern, in Durazzo eine zweite von 4 Aerzten, 2 Wärtern und 4 Schwestern. In Bulgarien waren 2 Aerzte tätig, in Montenegro 1 Arzt und 3 Angestellte.

In der Türkei mußte sich unsere Hilfeleistung auf Entsendung von Geld und Material beschränken.

Die nach Griechenland entsandte Mission setzte sich zusammen aus 6 Aerzten, 5 Wärtern und 3 Schwestern.

Die gesamte Tätigkeit des Roten Kreuzes für die im Krieg stehenden Balkanvölker erfreute sich großer Sympathie in den weitesten Kreisen des Schweizervolkes. Zu bemerken ist, daß das Rote Kreuz die recht umfangreiche Aufgabe ohne Vermehrung seines Personals durchführen konnte.

Neben dieser größeren Aktion hat das schweizerische Rote Kreuz in den Jahren 1912—1914 nicht aufgehört, seine Friedenstätigkeit mit fortgesetztem Eifer zu verfolgen. Der Ausbildung von Berufspflegerinnen und der Verbreitung von Hygiene durch ein stets wachsendes Samariterwesen und durch Publikation geeigneter Zeitschriften wurde die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Dazwischen kamen noch organisatorische Arbeiten, denen größere Bedeutung zuzumessen ist. Das Jahr 1914 hat vorerst einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung getragen mit der Totalrevision der Statuten, die durch die stete und ungeahnte Entwicklung des Roten Kreuzes zur Notwendigkeit geworden war. Das Charakteristische an diesen Statuten war die engere Verknüpfung des Roten Kreuzes mit dem eidgenössischen Militärdepartement, wodurch für unsere Institution eine Lösung geschaffen wurde, wie sie wohl in keinem andern Land zu finden war. Der Weltkrieg, der uns mitten in der Neuordnung traf, hat gezeigt, wie weit sich diese Einrichtung bewähren sollte. Wir werden darüber später zu berichten haben.

Tätigkeit während des Krieges. Den neuen, erst im Juli 1914 beschlossenen Statuten entsprechend, wurde das Rote Kreuz mit der Mobilmachung der Armee militarisiert.

Die Schweiz machte damit den Versuch, die namentlich von 1870/71 her bekannten Unstimmigkeiten zwischen Armee und freiwilliger Hilfe zu vermeiden.

Die Frage, ob das Rote Kreuz vor Beginn der Mobilmachung kriegsbereit gewesen sei, kann dadurch beantwortet werden, daß das Personal: Kolonnen und Detachemente, schon zwei Tage vor der Mobilisation marschbereit waren und eine beträchtliche Summe Geldes schon vorher flüssig gemacht werden konnte.

Ebenso war die Sammlung von freiwilligem

Personal, sowie von Geld und Material, so vorbereitet, daß sie schon vor der eigentlichen Mobilmachung in Szene gesetzt werden konnte. Andere oder gar spezielle Aufgaben waren dem Roten Kreuz nicht vorgezeichnet worden. Die Stellung und Einrichtung von Spitälern, die wir als willkommene Aufgabe erwartet hatten, war abgelehnt worden, so auch der Ankauf von Spitalmaterial.

Die Mobilmachung. Das Rote Kreuz trat in das Kriegsverhältnis über, indem die Direktion ihre Befugnisse in die Hände des Rotkreuz-Chefarztes, Herrn Oberst Bohny aus Basel, legte, dem der bisherige Zentralsekretär als Bureauchef zur Seite stand. Die Direktion zog sich als oberste Behörde des Roten Kreuzes zurück.

Die Mobilisation des Roten Kreuzes umfaßte:

1. Organisation einer allgemeinen Sammlung von Geld- und Naturalgaben. Im ganzen betrug der Barertrag der Sammlung Fr. 3,546,700. 18. Außerdem liefen Liebesgaben aller Art: Wäsche, Gegenstände zur Krankenpflege, Lebensmittel, reichlich ein.

2. Mobilmachung der Rotkreuz-Kolonnen. Die Kolonnen wurden prompt mobilisiert und den Feldlazaretten der Armee zugeteilt. Sie waren dort bei den anfangs sehr geringen Beständen sehr nützlich und wurden erst nach mehrwöchentlichen Diensten entlassen.

3. Mobilmachung der Detachements-Schwestern. Die Probemobilisierung eines Krankendepots in Glarus gab Anlaß, Detachementsschwestern aufzubieten. Später waren sie in den Etappensanitätsanstalten tätig, in den Internierungsspitälern, einzelne in Krankenzimmern. Eine besonders wirksame Tätigkeit entfalteten die Schwestern während der Grippeepidemie. Wir hatten von seiten der Mutterhäuser immer das größte Entgegenkommen und von den Schwestern tadellose Pflichterfüllung zu konstatieren.

4. Bereitstellung freiwilliger Hilfe. In einem Aufruf forderte das Rote Kreuz zur Anmeldung freiwilliger Hilfskräfte aller Art auf. Es meldeten sich über 4000.

5. Aerzteversorgung der Zivilbevölkerung. Durch die allgemeine Mobilmachung war eine Aerztenot in vielen Gegenden eingetreten. Der Rotkreuz-Chefarzt hat sich mit der Vermittlung von Stellvertretern beschäftigt, eine Aufgabe, die nicht leicht war, da die Furcht, die Stellvertreter möchten bleiben, viele Aerzte sehr feindselig stimmte.

6. Wäscheversorgung. Um der Armee, in Ermangelung von Verwundetenpflege, etwas leisten zu können, übernahm das Rote Kreuz die Versorgung unserer Soldaten mit Leibwäsche. Für diese Wäscheaktion wurde der weitaus größte Teil des Sammelertrages verwendet.

Bei diesem Anlaß ist eine merkwürdige Verschiebung der Rotkreuz-Aufgaben zu konstatieren. Wir hatten es als selbstverständlich angenommen, daß die Versorgung Kranker nach althergebrachtem Brauch in den Bereich des Roten Kreuzes fallen würde, aber es ist anders gekommen. Im Verlauf der Mobilisation wurde uns die Wäscheversorgung von Militärs in Spitälern und Sanatorien entzogen und den darum sich bewerbenden Frauenvereinen übertragen. So kam es, daß das Rote Kreuz mit Kranken wirklich gar nichts zu tun hatte.

Für die letztere, bei oberflächlicher Betrachtung etwas merkwürdig erscheinende Tatsache, liegen verschiedene Gründe vor. Da der Krieg unserem Vaterland innerhalb seiner Grenzen glücklicherweise erspart geblieben ist, hatten wir für verwundete Soldaten nicht zu sorgen, und als wir die Mithilfe des Roten Kreuzes für die Unterbringung der Erkrankten unserer Armee anerboten, ähnlich wie das in kriegführenden Staaten geschehen ist, wurde dieses Anerbieten mit der Begründung abgelehnt, daß die Organe der Armee dafür genügten. Da uns andere Aufgaben auch nicht zugewiesen wurden, so mußten wir froh sein, uns

für die gesunden Truppen nützlich zu machen. Freilich, in den Forderungen Henri Dunants und in den daraus resultierenden Beschlüssen der Genfer Konvention stand nichts von der Versorgung Gesunder, aber wir machten aus der Not eine Tugend und stellten uns auf den Standpunkt, daß die Verhütung von Krankheiten durch Abgabe von Wäsche an Bedürftige, also die Unterstützung einer rationellen Hygiene, doch sicher in den Rahmen des nationalen Rotkreuz-Gedankens gehöre. Ob nun Kranke oder Gesunde in Betracht kommen, die Erfahrung hat jedenfalls gelehrt, daß wir mit der Wäscheversorgung auf dem richtigen Weg gewesen sind.

Für die Wäscheversorgung der Truppen sind ausgegeben worden Fr. 1,923,572.75.

Um die Rotkreuz-Aktion besonders fruchtbar zu machen, wurden die Stoffe in Heimarbeit ausgegeben und dafür Fr. 169,543 ausbezahlt.

7. Transportmittel. Die Feldlazarette hatten beim Beginn der Mobilmachung zahlreiche Wagen für Transporte hergerichtet. Es schien angezeigt, das modernste Transportmittel — das Automobil — zu benützen.

Nach Uebereinkunft mit dem Armeearzt kaufte das Rote Kreuz eine Anzahl Gestelle (nach einem Basler Muster), zu welchen die Armee die Chassis lieferte.

Es wurden im ganzen 78 Gestelle für Fr. 40,748 erworben. Dazu gab das Rote Kreuz der Armee 165 Riggenbachsche Bahren für Fr. 35,480.

Beide Transportmittel leisteten der Armee gute Dienste. Sie sind zurzeit in verschiedenen Zeughäusern magaziniert. (Fortsetzung folgt.)

Direktionssitzung des schweizerischen Roten Kreuzes.

Am 15. März versammelte sich die Direktion zur Behandlung einiger wichtiger Traktanden. Aus den Verhandlungen sei folgendes erwähnt: In Genf findet vom 30. März bis 8. April die normalerweise alle 5 Jahre wiederkehrende internationale Konferenz der Roten Kreuze statt. Im Jahre 1912 hatte die letzte in Washington stattgefunden. Seither hatte der Krieg weitere Konferenzen sistiert. Die Direktion hatte fünf Delegierte zu bestimmen. Als solche wurden bezeichnet die Herren Bohny, v. Schultheß, Reiß, Dunant und Dr. Ischer. Während der Konferenz findet eine Ausstellung der Roten Kreuze statt. Auch das schweizerische Rote Kreuz wird sich daran in bescheidenem Maße beteiligen.

Vor einiger Zeit hatten zwei ostschweizerische Samaritervereine in durchaus idealem Bestreben sich dagegen verwahrt, daß im „Roten Kreuz" Lotterie-Anzeigen im Inseratenteil Aufnahme finden. Bei der Durchsicht der Inserate stellt sich heraus, daß solche Inserate von Anfang an aufgenommen worden sind und zwar ohne Unterschied in politischer oder religiöser Hinsicht; es sind z. B. Lotterieanzeigen für ein sozialistisches Volkshaus wie für einen katholischen Kirchenbau vertreten. Diese Inseration ist heute ein so modern gewordenes Geschäftsgebaren geworden, daß die Direktion darin nichts für das Rote Kreuz Herabwürdigendes sehen kann.

Genehmigt wurde die Rechnung der Rotkreuzanstalten für Krankenpflege.

Die diesjährige Delegiertenversammlung des schweizerischen Roten Kreuzes wurde festgesetzt auf den 26. Juni und findet in Glarus statt. Wir ersuchen schon jetzt unsere Leser, sich für diesen Tag im Kalender anzumerken.